

Erscheint Dienstag,
Donnerstag und
Samstag.

Inserate:
die gespaltene Zeile
1 1/2 tr.

Der Remsthal-Bote.

Preis: 1 fl. 36 kr.
Durch die Post
bezogen in den
Oberämtern Gmünd
und Welzheim
jährlich 24 fl.
mehr.

Amts- und Intelligenz-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Welzheim.

Dienstag,

Nro. 40

4. April 1864.

Ämtliche Bekanntmachungen und Verfügungen.

Vorladungen der Bezirksgerichte u. der ihnen nachgesetzten Ämtsstellen in Gant- und außergerichtlichen Schuldsachen.

In nachgenannten Gant- sachen werden die Schulden-Liquidationen und die gesetlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger- und Absonderungsberechtigten von den gleichfalls hienach genannten Stellen hiedurch vorgeladen werden, um entweder persönlich oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens, vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Rezes, in dem einen wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichtsakten bekannt sind, an den unten festgesetzten Tagen durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen; von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Verbringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidations-Tagfahrt stattgefunden hat, vom Tage der Liquidation an, und, wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist. Zu den Verhandlungen an nachbezeichneten außergerichtlichen Schuldsachen werden die Gläubiger unter der Bedrohung vorgeladen, daß die nicht erscheinenden unbekanntenen Gläubiger bei der Auseinandersetzung nicht werden berücksichtigt werden.

Ausschreibende Stelle.	Datum der amtlichen Bekanntmachung.	Ort, wo liquidirt wird.	Name und Heimath des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Tag des Ausschluß-Bescheids.
Oberamtsgericht Gmünd.	Den 1. April 1864.	Spraitbach.	Kaver Leo Brech, Tagelöhner, und seine Ehefrau, Marie, geb. Sachsenmaier.	Montag den 23. Mai Vormittags 8 Uhr.	Am Schluß der Liquidation.

G m ü n d und W e l z h e i m.

Gewinnung ursprünglichen Impfstoffes für die Schutzpockenimpfung betreffend.

Die Ortsvorsteher werden aufgefordert, die im Amtsblatt von 1862 Nro. 40, 41, 44, 46 und 47 enthaltenen Bestimmungen, in Betreff der Gewinnung ursprünglichen Impfstoffes für die Schutzpockenimpfung, auf geeignete Weise in ihren Gemeinden bekannt zu machen, und den Vollzug im Schultheißenamts-Protokoll nachzuweisen.

Den 2. April 1864.

R. Oberamt Gmünd und Welzheim.
S c h e m m e l. L u z.

G m ü n d. Schutz der Singvögel betreffend.

Die Ortsvorsteher werden an rechtzeitige Bekanntmachung der Bestimmungen der R. Verordnung vom 7. Mai 1859 „den Schutz der Vögel“ betreffend, erinnert, und aufgefordert, diese Anordnungen mit Nachdruck zu handhaben. Der Vollzug ist in das Schultheißenamts-Protokoll aufzunehmen.

Den 2. April 1864.

R. Oberamt. S c h e m m e l.

Forstamt und Revier Lorch. Säg-, Lang-, Spalt- und Brennholz-Verkauf.

An folgenden Tagen dieses Monats April werden in nachbenannten Staatswaldungen öffentlich versteigert:

I. Am Samstag den 9. im Gläserbau: Zusammenkunft Vormittags 11 Uhr beim Seedamm, zunächst Walkersbach:

Nadelholz: Sägholz: 32—48' Länge, 12—15" m. D. 15 Stämme; Langholz: 40—75' Länge, 5—8' Ablas 62 Stämme.

II. Am Mittwoch den 13. im Sieber: Zusammenkunft früh 9 Uhr bei der Brucker Sägmühle: Nadelholz: Spalt- oder Küblerholz 31 1/2 Kl., Schr. 10 1/4 Kl. Prgl. 28 Kl. Anbruchholz:

26 1/4 Kl. Buchen: Schr. und Prgl. 1/2 Kl. — Entfernung von der Eisenbahnstation Lorch 1/4 Stund; Weg gut.
Lorch, 3. April 1864.
R. Forstamt. Dietlen.

Forstamt Schorndorf.
Revier Blüderhausen.
Stammholzverkauf.
Montag den 11. d. Mts. im Staatswald Untere Remshalbe 1. und 2.:

16 tannene Sägblöcke und 217 dto. Baustämme.
Zusammenkunft Morgens 8 1/2 Uhr am Haspenbach zwischen Blüderhausen und Breesch, um 9 1/2 Uhr am Steinbruch beim Breescherfeld.
Schorndorf, den 1. April 1864.
R. Forstamt. Plieninger.

Forstamt Schorndorf. Revier Oberurbach. Holzverkauf.

Dienstag und Mittwoch den 12. und 13. l. M. in den Staatswaldungen Heidenbühl und Breitengehren:

8 kleinere Eichen, 9 Nadelholzstämme, 24 dto. Gerüststangen, 720 tannene Hopfenstangen, 590 dto. Rechenstiele, 3775 dto. Bohnensteden, 250 birken Rübelsäbe, 2 3/4 Klstr. buchene, birken und tannene Prügel, 190 Loose unaufgebundenes Laub- und Nadelholzreisach, darunter Vieles zu Flechtgeräten tauglich.

Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr auf dem Eulenhof.
Schorndorf, den 1. April 1864.
R. Forstamt. Plieninger.

G m ü n d. Holzverkauf.

Am Freitag den 8. April l. J. in den Kirchen- und Schulpflegwaldungen, Reibling, Kathrinwald u. Schönrain:

Tannen Lang- oder Bauholz 60—80' lang, 5—11" Ablas 27 Stück,
Tannen Sägholz 16—64' lg., 11—20" m. D., 45 Stück.
Tannene und fichtene Stangen 6—25' lg., 1—2" m. D., 275 Stück.

Tannen Spaltholz 6 Klstr.
Eichene Scheiter 1/4 "
Gemischte " 3/4 "
Tannene Scheiter 33 "
Prügel 3 "
Anbruchholz 9 "
Nadelstreu 51 Fuder od. Wag.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr beim Eulenhäusle.
Den 1. April 1864.
Kirchen- u. Schulpflege.
Kraus.

G m ü n d.
Solzverkauf.
Dienstag den 5. April d. J. Nachmittags 2 Uhr werden im Spitalwald Schächler unter dem Buch
25 Stück Eichen, 16—45' lang, 8—19" m. D.
1 Kasten eichenes Spaltholz
9 " " Scheiter
4 3/4 " " Prügel
825 " " Wellen
im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht.
Den 29. März 1864.

Hospitalverwaltung.
Bickler.

Stuttgart.
Brennholz-Lieferung.
Der Bedarf von 600 Mefz buchenem, 150 Mefz tannenem und 11 Mefz birkenem, 2- und 4-spältigem, 4 Fuß langem Scheiterholz für die hiesige Armenbeschäftigungs-Anstalt und den Bürgerhospital wird
Samstag den 9. April d. J. Vormittags 10 Uhr in dem hiesigen Bürgerhospital zur Lieferung in einer oder mehreren Parthien veranordnet, wozu die Lusttragenden eingeladen werden.

Ueber Vermögen und Stellung tüchtiger Bürgen ist sich auf Verlangen auszuweisen.
Stuttgart d. 23. März 1864.
Bürgerhospital-Verwaltung.
Fräsch.

D o r c h.
Zugelaufener Hund.
Vor mehreren Tagen ist einem hiesigen Einwohner ein starker, dunkelbrauner **Dachshund** zugelaufen, den der rechtmäßige Eigentümer gegen die Einrückungs- und Fütterungs-Kosten hier abholen kann.
Den 4. April 1864.

Schultheißenamt.
E s s i n g e n.
Solz-Verkauf.
Im Schmalenhan bei Lauchenweiler werden am nächsten
Donnerstag den 7. April, Morgens 9 Uhr
283 Kasten buchen Scheiter im Aufstreich verkauft und der Erlös bis Bartholomäi angeborgt von dem
freiherrl. Wöllwarth'schen Rentamt.

Bermischte Anzeigen.

G m ü n d.
Knecht - Gesuch.
Auf ein größeres Gut in Oberschwaben suche ich einen kräftigen jungen Mann als Dinst- oder Stühnecht, welcher mit dem Rindvieh gut umzugehen weiß, und melken kann. Dabei wird zur besonderen Bedingung gemacht, daß er sich über seinen Fleiß und stülichen Lebenswandel mit guten Zeugnissen ausweisen kann, wozu gegen ihm hoher Lohn und gute Behandlung zugesichert wird. Anträgen hierauf sieht entgegen
Commiff. Rudolph.

G m ü n d.
Einen Ballen böhmischen und 3 Ballen bairischen
1863er Hopfen
hat aus Auftrag zu verkaufen
Georg Debler
auf der Wilhelmshöhe.

G m ü n d.
Es wird ein rechtschaffenes **Mädchen** gesucht, das sich für ein Ladengeschäft eignet. Wo, sagt die Redaktion.

G m ü n d.
Eine **Kellnerin** wird gesucht. Näheres bei der
Redaktion d. Bl.

G m ü n d.
Eine **ordentliche Magd**, die auch etwas mit dem **Kochen Bescheid** weiß, findet einen guten Platz. Wo, sagt die
Redaktion.

G a i l d o r f.
Feinster Saat-Gyp
bester Qualität billigst. Lager 20,000 Eimer bei
Ph. Hiller.

Hebmaschine - Gesuch.
Zu dem Bau einer neuen steinernen Brücke im Oberamt Welzheim wird von dem Unterzeichneten im Auftrag der Akordanten eine gute Hebmaschine nebst Seil u. c. auf 3 Monat zu mietzen gesucht.
Gaildorf den 24. März 1864.
Werkmeister Stübler.

G m ü n d.
Zu verkaufen.
5—6 Wagen **Dung** hat zu verkaufen
Schabel, Rothgerber.

W a l d h a u s e n.
(Station.)
8 bis 10 Eimer ganz guten **Most**, sowie 100 bis 200 Ctr. **Heu** verkauft
Sieber.

G m ü n d.
Unterzeichnete ist gesonnen, vom 1. Mai d. J. an eine
Privat-Industrieschule
zu errichten, in welcher **sämmtliche** weibliche Arbeiten, als: Stricken, Häkeln, Filzstricken, Nähen und Sticken vorkommen. Auf Verlangen kann auch das Lederblumenmachen erlernt werden. Die Arbeitsstunden finden einstweilen im Sommer von 1—5 Uhr statt. Das Honorar hiefür beträgt per Monat 12 Fr.
Eltern, welche geneigt sind, ihre Kinder mir anzuvertrauen, werden hiemit freundlich ersucht, mich in Väterbe davon in Kenntniß zu setzen.
NB. Es werden auch ältere, nicht nur Schulpflichtige bei mir aufgenommen.

Emilie Blattner,
Waldstettergasse.

Stuttgart.
Bijouterie-Fabrik-Einrichtung - Verkauf.
Bei der bereits auf Freitag den 8. April d. J. Vormittags 9 Uhr angekündigten öffentlichen Versteigerung einer vollständigen Bijouterie-Fabrik-Einrichtung im Hintergebäude No. 10. der Catharinenstraße zu Stuttgart kommen namentlich folgende Gegenstände gegen baare Bezahlung zum Verkauf:
1 Fallstock sammt Zugehör, 1 Kugelpresse und 1 große Stanzpresse, 1 Ziehbank, eine große Parthie noch ganz brauchbarer gravirter und ungravirter Stenzen, 2 neue Blasbalgen, 2 Feuer-Essen, 2 Ambos mit Stock, Vorschlag- und andere Hämmer, eine große Parthie Zangen und Feilen, 3 Blechwalzen verschiedener Größe und Stärke, Gravirtugeln und sonstiger kleiner Bijouterie-Werkzeug, 6 Werkbretter nebst Feilen, Schubladen und dazu gehörigen Stühlen, Schubladen und andere Kästen, feine Messingwaagen, eine vollständige Gas-Einrichtung mit großem Gasometer, 1 beinahe noch neuer Porzellanofen mit kupfernem Wasserschiff, silberne Uhrketten, Eisen, Blei, Messing und eine Parthie Holzsohlen.

Alles in gutem Zustand, wozu die Liebhaber einladet der Beauftragte:
Auctionneur Bernhardt.

G m ü n d.
Ein auf ordentlichem Plage gelegener **Laden mit Comptoir**, oder eine **Parterre-Logis**, welche sich zu diesem Zwecke verwenden lassen würde, wird zu mietzen gesucht, und sieht gefälligst schriftlichen Anträgen entgegen die Redaktion d. Bl.

G m ü n d.
Beim **Postpaul** ist sehr schöner **Rigaerleinsamen** und **Kleesamen** zu haben; auch ist 4—5 Wagen guter **Rosßdung** zu haben.

U n t e r u r b a c h.
D. A. Schorndorf.
Unterzeichnete hat aus Auftrag circa 11 Eimer 1863er **Schiller-Wein**, hiesiges Gewächs und 2 Eimer **Nothen** 1861er, Unterländer, zu verkaufen.
G. Bachmann, Küfer.

G m ü n d.
Hund zu verkaufen.
Ein 1/4 Jahr alter **Hund**, Meßgerhund-Race, auch zu einem **Hofhund** geeignet, wird verkauft und ist der Eigentümer bei der Redaktion d. Bl. zu erfragen.

G m ü n d.
Fahrriß-Versteigerung.
Unterzeichnete ist gesonnen, nächstkommen
Dienstag den 5. April von Morgens 8 Uhr an eine **Fahrriß-Versteigerung** in seiner Behausung bei Herrn Goldarbeiter **Beh** in der Ledergasse gegen gleich baare Bezahlung abzuhalten, wobei besonders vorkommt:
mehrere Betten, Bettgewand, ein neuer Sopha, 1 Komode, 1 Kleiderkasten, 1 Aufschlaffen, 1 Küchenkasten, 2 Tische, Sessel, Küchen-Geschirr und sonstiger Hausrath, wozu die Kaufsliebhaber einladet
Wilhelm Weikmann.

G m ü n d.
Ein **Quantum Heu** und **Stroh** hat noch zu verkaufen
Georg Schupp.

W e l z h e i m.
Auf Georgi sind gegen gesetzliche Sicherheit zu 4 1/2 % 800 fl. auszuliehen. Aus Auftrag
J. Bareiß,
Färbermeister.

27. Auflage!

Motto: „Manneskraft erzeugt Muth und Selbstvertrauen!“

Der PERSÖNLICHE SCHUTZ,

27. Auflage.
In Umschlag versiegelt.

Aerztlicher Rathgeber in allen geschlechtlichen Krankheiten, namentlich in Schwachzuständen etc. etc. Herausgegeben von Laurentius in Leipzig. 27. Auflage. Ein starker Band von 232 Seiten mit 60 anatomischen Abbildungen in Stahlstich. — Dieses Buch, besonders nützlich für junge Männer, wird auch Eltern, Lehrern und Erziehern anempfohlen, und ist fortwährend in allen namhaften Buchhandlungen vorrätzig. In Stuttgart bei

P. Neff.

27. Aufl. — Der persönliche Schutz von Laurentius.

Rthr. 1¹/₃. — fl. 2. 24 kr.

Ueber den Werth und die allgemeine Nützlichkeit dieses Buches noch etwas zu sagen, ist nach einem solchen Erfolge überflüssig.

G m ü n d.

Käsgeßirr, 1 Kessel mit 100 Maas, neu Press- u. Weisfisten zu Backstein, sowie Reif- und Kästlicher zu Schweizer ist dem Verkauf ausgesetzt. Zu erfragen bei der Redaktion.

Druck in der Nähe der Station L o r c h

2 büchene Säglöcher dem Verkauf auszugeben.

1 Stück 42' lang 22" mittlerer Durchmesser,

1 Stück 22' lang 18" mittlerer Durchmesser.

G. Kinkel,
Stimmermeister.

Alfdorf.
Unterzeichneter hat in dem Walde des Gutsbesizers Seitz in

Gmünd, 3. April. Das erste schwere Gewitter, welches gestern Nachmittag während stürmischem Schneegestöber über unsern Häuptern hinweg, war auch schon von unheilbringenden Folgen begleitet. In dem benachbarten Weiler Hussenhofen schlug der Blitz in ein Wohn- und Oeconomie-Gebäude zündend und mit solcher Kraft und Ausdehnung ein, daß die Dachsparren entzwei gerissen, die Platten massenhaft auf die Bahnlinie geschleudert und in dem gegenüber liegenden Bahnwärterhäuschen sogar die Fensterscheiben eingeworfen wurden. Das Gebäude — erst im Jahre 1861 neu erbaut — brannte in kurzer Zeit bis auf den Grund nieder, so daß von den Mobilien des Gebäude-Eigenthümers, die übrigens versichert sein sollen, wenig mehr gerettet werden konnte.

Stuttgart, 3. April. Ein Stuttgarter Correspondent der „Allgemeinen Zeitung“ beschäftigt sich mit der Person Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen, welcher durch die höchste Entschliebung vom 27. vor. Mis. an die Spitze des Ministerathes gestellt worden ist; der vorübergehend ideell die Person des Königs vertreten soll. Seine Correspondenz spricht von der Zurückgezogenheit des Kronprinzen und hat darin vollkommen Recht. Wer übrigens aus jener Zurückgezogenheit den Schluss ziehen wollte, daß der Kronprinz sich um die Verhältnisse, um die Verwaltung seines künftigen Reiches wenig bekümmert habe, wäre in einer argen Täuschung befangen. Mag über kurz oder lang die Stunde schlagen, in welcher der Kronprinz selbst die Krone sich auf's Haupt setzen wird, so ist derselbe in der Verwaltung seines Reiches vollkommen auf dem Laufenden. Es ist vollkommen richtig, daß der Kronprinz bis jetzt keinen aktiven Antheil an der Verwaltung des Landes genommen hat; allein daß er dem Gange der Dinge mit der größten Aufmerksamkeit gefolgt ist, ist denen, die den Verhältnissen näher stehen, wohl bekannt und beweist schon der Umstand, daß die Directoren der Landes-Collegien: der Eisenbahnen, Forsten, Domänen u. s. w. gar häufig zum Kronprinz beschieden wurden. Es wird keine irgend belangreiche Frage geben, welcher der Kronprinz nicht seine volle Aufmerksamkeit gewidmet hätte. Es ist aus mancherlei Anzeichen zu schließen, daß der Kronprinz Karl, in Folge der großen Zurückgezogenheit, in welcher er gelebt, vielfach falsch beurtheilt wird. Es ist das ein Loos, das auch den jetzt regierenden König als Kronprinzen getroffen; bekanntlich war aber Sr. Maj. der König dem Lande Württemberg nicht bloß ein vortrefflicher Regent, sondern geradezu ein Reformator. Wenige Jahre, nachdem König Wilhelm regiert hatte, hatte das Land nicht nur eine Verfassung,

c¹]

L o r c h. Hausverkauf.

Ich bin gesonnen, mein schön eingerichtetes in gutem baulichem Zustand befindliches zweistöckiges Wohnhaus zu verkaufen. Dasselbe eignet sich seiner Räumlichkeiten und nahen Lage beim Bahnhofe wegen zu jedem gewerblichen Unternehmen und kann jederzeit ein Kauf mit mir abgeschlossen werden. Dr. Wagner's Wittw.

c²] Waldhausen.
M. Wetzheim.

Farrenkauf.

Ein sprungfähiger 1¹/₂ bis 2-jähriger Farren, Simmenthaler Race kauft und steht portofrei in Anträgen entgegen
Farrenhalter Schmid.

c¹] K l o g e n h o f,
Schultheißerei Lorch.

Hofguts-Verkauf.

Andreas Zwiker auf dem Klogenhof ist gesonnen, sein besitzendes Hofgut aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe besteht in

einem zweistöckigen Wohnhaus mit einer Scheuer, Stallungen und gemöblten Keller unter einem Dach, ein Backofen, Bienenstand, und ungefähr 1 Morgen Baum und Grasgarten bei dem Wohnhaus,

ein besonders stehendes neu erbautes Ausdrehhaus mit Stallung, Wagenhütte, und Küchengärten,
12 Morgen Acker,
9 " Wiesen,
8 " Wald.

Das Hofgut befindet sich in einem guten Zustand. Sollte sich ein Käufer weniger Morgenzahl wünschen, so könnte das Ausdrehhaus nebst einigen Güterstücken zurückbehalten werden.

Das Anwesen kann täglich eingesehen und mit dem Verkäufer Zwiker ein Kauf abgeschlossen werden.

Klogenhof, den 4. April 1864.

Der Verkäufer:

Andreas Zwiker.

sondern eine von Grund aus neu organisirte Verwaltung, die für die damalige Zeit als ein Muster angesehen werden konnte und wurde.

Der Stand der Conferenz ist so, daß jetzt alle Mächte, die den Londoner Vertrag unterzeichnet haben, die Einladung angenommen. Eine Grundlage für die Verhandlungen ist nur insferne gewonnen, als von den Stipulationen jenes Vertrags keine Rede mehr sein kann. Den besten Freund haben die Herzogthümer in dem Kaiser von Frankreich gewonnen; seine Ansicht hat die so gründlich verwirrete Frage wieder klar gestellt. Wenn den Herzogthümern selbst überlassen wird, über ihre Zukunft das entscheidende Wort zu reden, so ist die Sache bald und leicht abzumachen. Oesterreich wird übrigens von dem Nationalitätenprincip, das durch diesen neuen Fall abermals sanctionirt werden soll, wenig erbaut sein.

In Gotteszell wird bereits ein neuer hoffnungsvoller Bögling angekommen sein, der früher am hiesigen Zuchtthaus angestellte Hofmann, der sich in seiner verwaltenden Stellung eine Anzahl der gemeinsten Betrügereien und Unterschleife zu Schulden kommen ließ. Er hat fünf Jahre und ungerade Zuchtthaus erhalten. Die Hausordnung kennt er bereits aus dem Fundament. — Es ist kein gutes Zeichen für die Reinlichkeit unserer Landbevölkerung, daß von den neueingetroffenen Rekruten, wenn ich recht unterrichtet bin, in den hiesigen Spital allein 20 Mann wegen Krätze verbracht werden mußten. Das ist leider eine Erscheinung, die sich alle Jahre mehr oder minder wiederholt.

Ludwigsburg, 1. April. Jedem Besucher des Hohenasperg ist der etwas unheimliche Thorweg bekannt, durch den man das innere der Festung betritt und in dem man einst seinen Namen angeben mußte, ehe man Einlaß erhielt. Gestern Vormittag um 11 Uhr war dieser Weg der Schauplatz eines traurigen Ereignisses. In dem kleinen, daselbst befindlichen Häuschen, wo sich gewöhnlich der wachhabende Unteroffizier aufhielt, erschof sich der Commandant der Thorschwache, ein Obermann des Jägerbataillons. Derselbe sollte gerade von dem Bataillon in das Landjägercorps übertreten. Oeconomische Bedrängniß wird als Motiv angegeben.

Samburg, 2. April. Der Altonaer Mercur berichtet aus Rendsburg vom 1. April: In Schleswig soll im Hinblick auf die bevorstehende Conferenz demnächst eine Versammlung von Delegirten des ganzen Herzogthums stattfinden, welcher die Erklärung vorgelegt wird: Seit dem Tod Friedrichs VII. sind Schleswig-Holstein selbständige Länder und nur dem rechtmäßigen

Herzog Friedrich VIII. Gehorsam schuldig; sie erklären den Conferenzen gegenüber, daß sie die Forderung berechtigt halten, daß keine definitive Entscheidung über sie gefällt werde ohne ihre Zustimmung

Mein Recht.

(Fortsetzung.)

In der „Herrenstube“ saß Lehrer Degmaier, ihm gegenüber der Schulze, einsilbig und düster. Der würdige Ortsvorstand dampfte und qualmte raslos vor sich hin, als arbeite er mit der Pseife im Taglohn. Von Zeit zu Zeit wiegte er bedächtig das Haupt. Es mußte mancher schwere Gedanke darin liegen, den er nicht recht verwinden konnte und mancher Zug aus dem Glase galt mehr der Stärkung als dem Durste. Auch der Pfleger erschien. Als er den Schulzen sah, wollte er wieder umkehren, aber der Lehrer rief: „Nur herein, Spaz! — Ihr dürft Euch nicht geniren. Wenn Ihr auch mit einander Prozeß führt, deßhalb könnt Ihr doch beisitzen und zusammen plaudern.“

„Ja, ja!“ meinte der Pfleger und nahm sich einen Stuhl, — „die Advokaten thun's auch.“

„Wahrhaftig!“ rief der Schulze sichtlich erleichtert, als sei ihm mit einem Male die Sprache gekommen, — „mit meinen eigenen Augen mußte ich es ansehen. O ich wollte . . .“

„Hätte ich das gewußt, Herr Lehrer . . .“

„Wenn ich nur dürste und könnte . . .“

„Man sollte wirklich . . .“

„Wir sind verrathen . . .“

„Betrogen, sag ich . . .“

„Verkauft und verrathen . . .“

„Halt, halt!“ wehrte der Lehrer. „Ihr schreit ja so hastig ineinander, als wölltet Ihr mit Gewalt nachholen, was Ihr seit neun Monaten verpaßt. So versteh' ich nichts. Was soll sein, Spaz?“

„Was soll sein? — Vor Gericht stritten die Advokaten wie gespreizte Hähne und stellten sich spinnenseind; nachher giengen sie zusammen spazieren Arm in Arm . . .“

„Und schnupften aus einer Dose,“ fiel der Schulze ein.

„Und plauderten, scherzten und lachten so hell und laut . . .“

„Wie ein paar Duhzbrüder . . .“

„Langsam, langsam!“ wehrte abermals der Lehrer. „Das ist Alles in Ordnung. Vor Gericht vertritt der Anwalt seine Partei; nachher ist er Privatmann und kann mit Freunden, Kollegen und wem immer plaudern, so viel ihm gutdünkt.“

Die Gegner blickten zuerst sich, dann den Lehrer halb ungläubig, halb argwöhnisch an.

„Nichts, nichts!“ entgegnete der Schulze, — entweder Freund oder Feind.“

„Ihr seid im Irrthum, glaubt mir!“ versicherte Herr Degmaier. „Bedenkt nur: dann müßte jeder Advokat, der eine gute Praxis ausübt, mit der halben Welt in Feindschaft leben. Diese Herren führen eure Prozesse nach Pflicht und Gewissen. Ob aber zuletzt der Hans oder der Peter gewinnt, das bleibt sich ganz gleich. Sie sorgen einfach für ihre Bezahlung, und daß sie sich bezahlt machen, das werdet Ihr später schon finden.“

Der Schulze rückte verlegen hin und her, als wisse er davon zu erzählen. Der Pfleger aber schrieb endlose Zahlen auf den Tisch und meinte: das leuchte ihm nicht recht ein. Der Vorsteher habe seine Ansicht getroffen. Wer einmal einen Prozeß führe und dafür bezahlt werde, müsse den Gegner hassen, oder die Parteien seien verkauft und verrathen.

„Seht her!“ erklärte der Lehrer, ein Praktikus, — „ich will Euch ein Exempel zeigen. Diese zwei Messer lege ich halb quer über einander und halte sie in der Mitte fest, so daß sie eine Schere bilden. Die Klängen sind die Scherenbalken. Wenn ich nun einen Fidißus dazwischen halte und zudrücke, so fahren die Klängen auseinander los, als wenn sie sich durchbohren, ja fressen wollten, gleiten aber ganz unbeschädigt an einander vorbei und zerschneiden nur, was dazwischen liegt, den Fidißus. Die Scherenbalken sind die Advokaten, die Fidißus seid Ihr. Seht verstanden?“

Der Vergleich schlug besser durch als eine halbstündige Rede. „Die sind wir!“ wiederholten beide andächtig, während im Gastzimmer der Studentle den Bauern mit gellender Stimme erklärte: „Und nochmals nein und noch tausendmal nein! — es ist nicht so. Nur ein Theil muß die Kosten tragen, der verlierende. Wer gewinnt, bekommt alles zurückvergütet bis auf den letzten Kreuzer. Und einen solchen Bagatel-Prozeß verlieren, das wäre doch übernatürliche Dummheit. Unrecht will ich haben und ihn doch mit verbundenen Augen gewinnen. Das wäre!“

Ein neuer Hoffnungssrahl leuchtete in dem Herzen des leichtgläubigen Pflegers und zündete so schnell wie früher. Dieser gewaltige Helfer stand ja auf seiner Seite, und ein bißchen Unrecht konnte er am Ende mit in den Kauf nehmen. Nur Schade, daß der Schulze den jungen Keim mit rauher Hand zerdrückte, „Der da draußen, Herr Lehrer,“ erklärte er offen, „hat mich verheßt. Ohne den Studentle hätte ich nie an die Sünde gedacht. Er stachelte mich so lange auf, bis die Klage anhängig war. Dann mußte ich unbedingt nach seiner Pseife tanzen. Tag und Nacht saß er in meinem Hause und ging nie mit leeren Händen fort. Er war mein Rathgeber und . . .“

„Was, Euer Rathgeber?“ rief der Pfleger entsezt. „Mein Rathgeber war er von A bis Z — mein Rathgeber in Allem. Ich kann's Euch beweisen, schwarz auf weiß. Die Gesetzbücher, welche er mir um schweres Geld in's Haus schleppte, stehen noch auf meinem Thürbrette. Zwanzig Gulden reichen nicht, daß er mir ablockte . . .“ (Schluß folgt.)

Schafft Eisen Euch ins Blut!

Es sauleicht so Mancher still herum
Mit bleichem Angesicht,
Sein Blick ist trüb, sein Mund ist stumm,
Das Essen schmeckt ihm nicht.
Sein Handeln ohne Energie,
Sein Wesen ohne Muth,
Und immer nur Melancholie,
Das Eisen fehlt im Blut.

So manche Dame schlank und fein
Und mit Madonnenblick,
Nicht schöner könnte sie wohl sein,
Doch Eins fehlt ihrem Glück.
Die holden Wangen sind so bleich,
Ihr fehlt das höchste Gut;
Drum liebe Damen schaffet Euch
Nur Eisen in das Blut!

Es ist so leicht und ist nicht schwer:
Bei Robert Freygang hier,
Da hat man Eisen im Liqueur
Für 15 Groschen schier.
Doch für den Männermagen ist
Der Bitter mehr bestimmt,
Wenn man 10 Groschen nicht vergißt,
Die dafür Freygang nimmt.

Drum lieben Leute seid so gut,
Wollt recht gesund ihr sein,
So schaffet Euch Eisen in das Blut!
Von selbst kommt's nicht hinein.

Leipzig, Halle'sche Straße 1.

Die eisenhaltige Liqueure von Robert Freygang in Leipzig werden von den Herren Professor Dr. Vogt, Medizinalrath und Kreisphysikus Dr. Bohlen, Ritter u., und anderen medizinischen Autoritäten Bleichsüchtigen (Blutarmen), Mageren, Muskel- und Nervenschwachen, sowie zur Beförderung der Verdauung sehr empfohlen.

Daß Atteste und Dankfagungen dem Fabrikanten in großer Anzahl eingesandt werden, ist hiebei wohl anzunehmen. Auch sind diese Liqueure wegen ihres Eisengehalts, mit den jetzt so massenhaft annoncirten Magenbitter Liqueuren nicht in eine Kategorie zu stellen.